

Was den Kindern im Walde passirt ist.

Zwei Kinder gehen ganz allein
Früh Morgens in den Wald hinein.
Da springen sie wohl hin und her
Nach mancher Erd- und Heidelbeer'
Und essen sich gemüthlich satt,
Bis daß sie endlich müd' und matt.
Die Hitze ist auch gar zu groß!
Sie legen nieder sich aufs Moos.
Kein Bettchen könnte weicher sein,
Nicht lange währ't's, sie schlafen ein.
Da kommen aus dem dichten Wald
Hervor die Thiere mannichfalt.
Wie sie die beiden Kinder seh'n,
Da bleiben sie verwundert steh'n.
Nehmt Euch in Acht, nur nicht zu nah!
Was für Geschöpfchen schlafen da?
Sie sind so nett und zart und fein,
Was mögen das für Thierchen sein?
Der Hase sagt! Beseht Euch doch
Die allerliebsten Näschen;
Die Ohren wachsen ihnen noch,
Dann sind's die schönsten Häschen.
Eichkäzchen spricht: Gebt einmal Acht,
Da sind' ich ein paar Vettern,
Sie werden, sind sie aufgewacht,
Mit mir zusammen klettern.
Ei, sagt das Reh, was schwagt ihr da!
Das sind ja dumme Faren.
Rehtälbchen sind's, man sieht es ja,
Wie nett sind sie gewachsen!
Rothkehlchen ruft: Ich sah noch nie
Im Walde solche Gäste,
Ich nähm' sie mit, hätt' ich für sie
Nur Raum in meinem Neste.
Da kommt ein Käfer angehummt,

Der sieht die kleinen Schläfer,
Und fliegt um sie herum und brummt:
Hu! was für große Käfer!
So schwagen sie noch Vieles mehr
Und laufen hin und her,
Beseh'n sich Alles mit Bedacht,
Bis daß die Kinder aufgewacht.
Hast Du geseh'n! mit einem Husch
Ist Alles fort in Wald und Busch.
Und Alle rufen: Fort von hier!
Das kann uns nimmer taugen,
Im ganzen Wald kein einz'ges Thier
Hat ja so große Augen.
Das können keine Thierchen sein!
Schnell flüchtet in den Wald hinein.
Die beiden Kinder seh'n sich an:
Was man doch Alles träumen kann!
So eben war's im Traume mir,
Als stände alles Waldgethier
Um uns herum,
Jetzt ist ringsum
Nichts mehr zu seh'n.
Komm, komm, laßt uns nach Hause geh'n.
Da wartet schon indessen
Die Mutter mit dem Essen.
Und sind wir nicht zur Zeit zu Haus,
Schilt sie uns aus.
Da machen sie sich auf alsbald
Und geh'n zusammen durch den Wald.
Da ist es Alles still umher,
Kein einz'ges Thierchen zeigt sich mehr,
Und nur ein Kuckuck, wie ihr seht,
Sitzt oben auf der Tanne,
Der ruft: Kuckuck, da unten geht
Der Gottlieb mit der Hanne!

